Zur fünfzigjährigen Mitarbeiterschaft von Burkhard Reber

Autor(en): **H.L.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **22 (1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Zur fünfzigjährigen Mitarbeiterschaft von Burkhard Reber.

Vor fünfzig Jahren erschien von dem bekannten Forscher auf den Gebieten der Geschichte der Pharmacie und der Prähistorie der erste Artikel im «Anzeiger für schweizerische Altertumskunde». Er beschrieb darin die von ihm entdeckte, resp. erforschte Pfahlbaustation in dem Torfmoor bei Heimenlachen im Thurgau und erntete dafür um so größeres Lob von dem damaligen Staatsarchivar Dr. J. A. Pupikofer, als es dem erfahrenern J. Messikommer nicht gelungen war, eine Niederlassung festzustellen. Schon als 16jähriger Knabe hatte Reber im Jahre 1864 eine römische Villa im Kanton Aargau entdeckt und war dafür von dem damaligen Präsidenten der Historischen Gesellschaft, dem bekannten Staatsmann Dr. Augustin Keller, mit einer schön gebundenen Schweizergeschichte, die seine eigenhändige Zueignung und ein von ihm verfaßtes Gedicht enthielt, beschenkt worden. Seither ist Reber neben seinem Berufe als Apotheker ein eifriger Forscher geblieben, und der «Anzeiger für schweiz. Altertumskunde» verdankt ihm manchen interessanten Beitrag. Wir wollen darum nicht unterlassen, ihm anläßlich seiner fünfzigjährigen Mitarbeit den Dank der Redaktion auszusprechen mit dem Wunsche, es möchten ihm noch recht viele Jahre frohen und erfolgreichen Schaffens beschieden sein. *H. L.*

Nekrologe.

Eugène Secretan †. Am 2. August 1919 ist in Lausanne *François-Eugène Secretan* im Alter von über 80 Jahren gestorben. Mit ihm hat die archäologische Wissenschaft in der Westschweiz einen typischen Vertreter verloren. Geboren am 24. Januar 1839 in Chailly sur Lausanne, verbrachte der junge Secretan seine Jugendzeit teilweise in Basel, besuchte von 1851 bis 1855 das Collège cantonal in Lausanne und studierte in der Folge an der Sorbonne in Paris und an der Hochschule in Bonn Sprachwissenschaften. 1860 Hauslehrer in Venedig, dann in Colombier, war er 1862/66 Erzieher beim Grafen von Hatzfeld und während dieser Zeit zugleich als Korrespondent der «Gazette de Lausanne» journalistisch tätig. In den Jahren 1866/1867 gehörte er der Redaktion des genannten Blattes an, wandte sich indessen neuerdings dem Lehrberufe zu, erst am Pensionnat Olivier, dann am Collège Gaillard in Lausanne, und wurde 1874 Lehrer der lateinischen und deutschen Sprache sowie der französischen Literatur am Gymnasium und zugleich a. o. Professor an der Akademie. 1878 trat Secretan vom Lehramt zurück und widmete sich von da an ausschließlich wissenschaftlichen und literarischen Studien. Er redigierte von 1881 bis 1890 den «Chrétien Evangélique» und war Mitarbeiter der «Liberté Chrétienne», des «Foyer Romand» und der «Famille» sowie der «Etrennes Helvétiques». Zusammen mit andern schweizerischen Schriftstellern gab er die «Galerie suisse de biographies nationales» (3 Bde., Laus. 1873—1880) heraus. Vorzüglich beschäftigte ihn aber jetzt die Altertumskunde, insbesondere die römische Archäologie. Secretan ist einer der *Gründer der Association Pro Aventico* (September 1885) gewesen und deren Präsident bis an sein Lebensende geblieben. In dem von der Gesellschaft herausgegebenen «*Bulletin*» pflegte er periodisch über den Gang der Ausgrabungen auf dem Boden von Aventicum Bericht zu erstatten und veröffentlichte darin außerdem eine Reihe von Abhandlungen und Artikeln, von denen hier bloß erwähnt werden «Le plan d'Aventicum» (1888), «Les fouilles au théâtre» (1891), «Travaux de consolidation au théâtre et au mur d'enceinte» (1894) und «L'Odyssée d'une inscription» (1910). Seine Schrift «Aventicum, son passé et ses ruines», 1896 in erster Auflage erschienen, hat nunmehr (1919) deren dritte erlebt. Die Universität Lausanne ernannte 1917 Secretan in Würdigung